

# Plötzlich ist das Unglück von 1687 ganz nah

Der Hugenottenweg in Aarberg wird digital: Mit einer App rückt die Geschichte hautnah in die Gegenwart.

Markus Dähler

Der digitale Visioguide auf der kostenlosen App «Naufrage 05.09.1687» von Apple oder Google Play beleuchtet das faszinierende hugenottische Kulturerbe. In einer Pressekonferenz mit viel präsidialer Prominenz aus Kanton und Gemeinden wurde das Projekt am Donnerstag im Hotel Krone in Aarberg vorgestellt. Der digitale Führer bietet Gruppen, Familien oder Geschichtsinteressierten auf der Wanderung von Aarberg nach Lyss Einblick in das Schicksal der verfolgten Hugenotten.

Gegen 60 000 Reformierte emigrierten zwischen 1680 und 1690 auf der Flucht vor der katholischen Kirche aus Frankreich. Gern wären sie in Calvins Genf heimisch geworden.

Da das vorhandene Brachland dort rasch besiedelt war, zogen sie nach Bern, von dort über Aarberg Richtung Büren und weiter ostwärts.

In der Nähe der Kartbahn Kappelen ereignete sich am 5. September 1687 auf der Aare das grösste dokumentierte Schiffsunglück der Schweiz. Dabei fanden 111 Menschen den Tod. 26 Überlebende konnten sich retten und wurden von der Gemeinde Lyss während Wochen im Hotel Weisses Kreuz beherbergt. 15 Leichen wurden auf dem alten Friedhof bestattet. Das Schicksal der übrigen Opfer ist nicht dokumentiert.

## Technisch aufwändig

Die Stiftung VIA – Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser dokumentiert die Wege der Hugenotten und Waldenser aus Frankreich und Norditalien durch die Schweiz.

Der Bieler Florian Hitz zeichnet dabei als Projektleiter für das digitalisierte Angebot zwischen Aarberg und Lyss verantwortlich. Mit Unterstützung von Bund und Kanton («Neue Regionalpolitik NRP») konnte er sowohl die Infrastruktur mit 15 Posten im Gelände als auch das vielfältige digitale Angebot auf der App realisieren. Deren Umset-



Mit der App wird Geschichte lebendig.

Bild: Christian Pfander/BZ, Der Bund

zung mit modernster Augmented Reality Technologie (erweiterte Realität) erfolgte durch die langjährige Radiojournalistin und Filmemacherin Annemarie Haller.

Der Spannungsbogen der erweiterten Realität fügt dem natürlichen Sichtfeld unterwegs mit einer Vielzahl von audiovisuellen Techniken historische Informationen bei. Visuelle Animationen, 360-Grad-Kameras, Interviews, Musik, Filme, Rubbelbilder, Bildstrecken, Texte und Sprecher gehören dazu.

## Gemüseanbau mitgebracht

Dabei erfahren die Nutzenden auch, dass die Flüchtlinge neben ihrer Kultur auch Samen von Gemüse und damit wohl den Gemüsebau unter anderem von Spargeln ins Seeland brachten.

Bei der Degustation des «Genfer-Kultgemüses» Kardy im anschliessenden Apéro sagte Haller: «Ich bin dieser stachlichen Pflanze, einer nahen Verwandter der Artischocken, vor ei-

nem halben Jahrhundert in meinem landwirtschaftlichen Lehrjahr am Genfersee begegnet.» Dort werden die Kardy-Stiele um die Weihnachtszeit mit Käse gratiniert und mit einer getrufelten Sauce hollandaise als Festmahl genossen.

Der Lysser Gemeindepräsident Stefan Nobs konnte berichten, dass der «Kardy-Gratin» oder die «Longeole-Wurst», beides Spezialitäten aus der Küche der Hugenotten, demnächst als fester Bestandteil auf der Speisekarte im Hotel Kreuz erscheinen werden.

## Es wird persönlich

Für Gruppen besteht die Möglichkeit, Führungen zu buchen. Abgestimmt auf die Inhalte des Visioguides schildern die Führerinnen und Führer ihre persönliche Flucht- und Integrationsgeschichte und ermöglichen so eine reizvolle Verknüpfung von interaktiv vermittelter Geschichte und eindringlichem Erlebnisbericht.



So kann man sich die Transporte der Hugenotten vorstellen: Locarneser Protestanten, die 1555 nach Zürich geflohen sind. Das Bild entstand aber etwa 100 Jahre später, weshalb die Flüchtlinge nach der Mode des 17. Jahrhunderts gekleidet sind.

Bild: zvg

Die Führungen bieten sich sowohl für Klassen als auch Erwachsene im Rahmen von Betriebs- und Vereinsausflügen

an. Buchungen und ergänzende Auskünfte vermittelt die Stiftung VIA – Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser.